

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

12/2015



Foto: caswi

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Jesaja 49,13

In dieser Ausgabe:	
Monatsspruch	2
Wort des Pastors	4
News	6
• Orgel	
• Finanzen	
• Gemeinde-Bilderbuch	
• 42 Stunden extra Konzentration für die Gemeinde	
• Gemeindemitglied- schaften	
• Neue Adressen und Telefonnummern	
Gedenken	11
• Prof. Jürgen Henkys	
Verfolgt, aber nicht vergessen!	12
Veranstaltungen	14
• Weihnachtsoratorium	
• Die Fahrt zum Christ- kind	
• Musik aus aller Welt	
• Orgelkonzert zum Jahresausklang	
Persönliches	15
Impressum	16

**Jauchzet, ihr Himmel; freue dich,
Erde! Lobet, ihr Berge, mit
Jauchzen! Denn der HERR hat sein
Volk getröstet und erbarmt sich
seiner Elenden.
Jesaja 49,13**

Unser Monatsspruch ist das Echo der gesamten Schöpfung - also Kosmos und Erde - auf den erneuten Plan Gottes mit seinem Volk Israel. Gott will alle in der Diaspora lebenden Juden sammeln und beginnt sein Erlösungswerk, in dem er durch den Perser Kyros die Weltreiche in eine große Bewegung und Erschütterung gebracht hat.

In den Versen vor unserem Monatsspruch wird von einem Bund gesprochen.

Die Juden in der Gefangenschaft sind nicht vergessen, sie dürfen heim und sie erleben ihren Gott als den Handelnden.

Vorbei ist die Sprachlosigkeit und die Verlassenheit.

Diese angekündigte Heimkehr nach Jerusalem zu ihrem Glaubensmittelpunkt - dem Tempel - erfahren die jüdischen Menschen als Erbarmen und als Trost Gottes.

Die erneute Landbesiedlung ist die Wiederherstellung dessen, was durch die Sünde des Volkes zerbrochen war. Gott hat die alten Vergehen nicht aufgerechnet und sich nicht beleidigt abgewandt, sondern erneut einen Weg zu seinem Volk gesucht.

Erbarmen, nicht Abrechnung! Trost, statt kaltes Schweigen! Und über dieses Handeln

Monatsspruch

jubelt und freut sich die gesamte Schöpfung. Die Prophetie spricht vom jubelnden Himmel, wir würden heute jubelnden Kosmos schreiben. Die geschätzten 78 Mrd. Lichtjahre und die 46 Mrd. Lichtjahre Entfernung in alle Richtungen der Grenzgalaxien von der Erde aus, jauchzen und jubeln vor Freude, dass der große Gott auf dem winzigen Planeten Erde einen Bund mit seinem Volk schließt. Der Prophet spricht auch über die Freude der Natur des Planeten Erde und der Berge.

Und was gehen uns heute diese Verse aus dem Buche Jesaja an?

Der Stammvater Israels Abraham, erhielt bei der ersten Aufforderung zum Wegzug aus seiner Familie die Zusage "in dir werden gesegnet alle Geschlechter der Erde" (1 Mose 12,2). Die persönliche Zusage an Abraham ist zugleich ein Segen für die gesamte Menschheit. Wir sind heute in diesem Segen mit eingeschlossen.

Die damalige Heimkehr der Juden und der Aufbau nach der Gefangenschaft war mühsam.

Und die Zeit danach wurde durch die wechselnden Weltherrscher für die Juden immer bedrückender.

Der Prophet spricht erst einmal konkret die Zeit der babylonischen Gefangenschaft an, aber prophezeit auch weit in unsere Gegenwart hinein.

Erst in der Endzeit findet die Prophetie ihre Erfüllung. Nach unserem Monatsspruch weist der Prophet - 4 Kapitel später - auf den neuen Bund durch Jesus Christus hin.

Wir erleben das Erbarmen und den Trost Gottes durch die Geburt seines Sohnes Jesus in diese heillose Welt.

Wir sind Gesegnete Abrahams, weil der Sohn Gottes, geboren von einer jüdischen Mutter, unsere Schuld am Kreuz gesühnt hat.

Die Engel verkündeten den Hirten die Geburt Jesus und beendeten ihre Ankündigung mit dem Jubel der ganzen Schöpfung.

"Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Susanne Völker

Liebe Gemeinde,

unser Lebensgefühl wird oft von den Nachrichten zum alltäglichen Unheil bestimmt. Wir sollen aber selbst entscheiden, welche Stimme in uns Stimmung macht. Die Welt drückt aufs Gemüt. Der Blick auf den kommenden Herrn richtet auf. Unser persönliches Ergehen und die Sorgen der Welt werden wir nicht verdrängen. Trotzdem brauchen wir immer Zeiten der Konzentration auf das, was uns zum Guten prägen kann. Wie wäre es also mit einer im wahrsten Sinne des Wortes besinnlichen Adventszeit?



Die Adventszeit war ursprünglich Fastenzeit und hatte einen ähnlichen Charakter wie die Passionszeit. Dort bereitete man sich mit Ernst auf das Osterfest vor. Im Advent wartete man mit Fasten und Beten auf die Erscheinung des Herrn. Fastenzeit ist bei uns nicht. Aber vielleicht gönnt man sich ja doch ein paar ruhige Momente und geht die vier Adventswochen bewusst mit. Jeder Sonntag hat nach alter frommer Sitte ein eigenes Thema. Jeder Woche ist, wie allen anderen Wochen, ein Wochenlied zugeordnet. So könnte man für seine eigene stille Zeit einmal jeden Tag über den Wochenspruch nachdenken, ihn betend im Herzen bewegen. Dazu kann man jeden Tag das Wochenlied anschauen oder singen - am besten ist natürlich, man findet Mitsänger und Mitbeter. Wer kein Gemeindeliederbuch zu Hause hat, der kann sich eins ausborgen. Bei allen Terminen und Besorgungen werden wir entdecken, wie heilsam es ist, wenn man an jedem Tag einen Termin mit Gott hat.

Wort des Pastors

1. Advent: Der kommende Herr

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sach 9,9)

Wochenlied: Die Nacht ist vorgedrungen (170)

2. Advent: Der kommende Erlöser

Seht auf und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21,28)

Wochenlied: Ihr lieben Christen, freut euch nun (261)

3. Advent: Der Vorläufer des Herrn

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig. (Jes 40,3.10)

Wochenlied: Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt (163)

4. Advent: Die nahende Freude

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

(Phil 4,4-5)

Wochenlied: Nun jauchzet, all ihr Frommen (164)

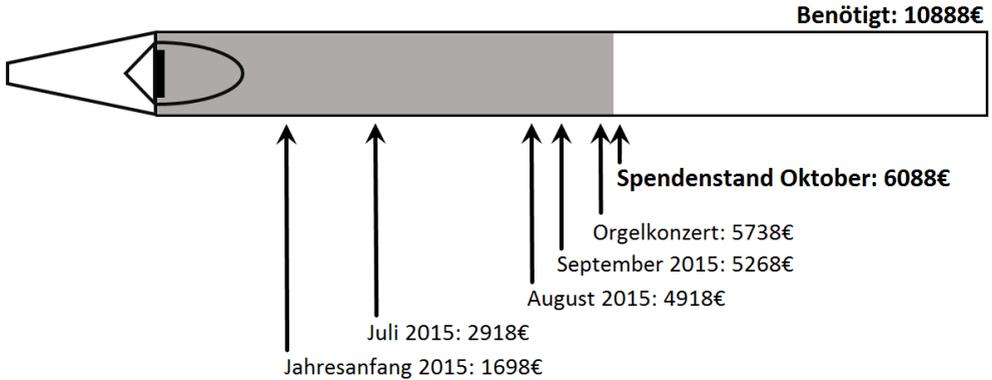


Wie gesagt, wir können selbst entscheiden, welche Stimme in uns Stimmung macht.

*Schön' Gruß und eine gesegnete
Adventzeit,*

Euer Uwe Dammann

Spendenstand für unsere Orgel



Auch wenn die benötigte Summe noch nicht vorhanden ist, beginnt am 30.11.2015 die Orgelsanierung.

Danke für jede Spende, die für die Orgelreparatur eingeht.

Bitte spendet weiter!

Es sind Dauerüberweisungen auf das Gemeindekonto oder Barzahlungen im Gemeindefoyer sind möglich.

Liebe Geschwister; Liebe Freunde;

Geld – damit haben wir Tag täglich zu tun. Obwohl Geld ein wichtiger Aspekt unseres Lebens ist, sprechen wir eigentlich nicht so gerne über Geld. Jedenfalls nicht über unser eigenes Geld.

Die Bibel spricht recht oft über Geld und über Besitz.

Wer in den kleinsten Dingen treu ist, ist auch in den großen treu, und wer in den kleinsten Dingen nicht treu ist, ist auch in den großen nicht treu. Lk.16,10.

Das ist ein sehr einleuchtendes Grundprinzip – eine Grundregel des Lebens. Ob jemand treu ist oder nicht, erkennt man nicht an der Größe des anvertrauten Gutes.

R. Schimeon ben Eleazar hat dies an einem Beispiel verdeutlicht: "Gleich einem König, der zwei Aufseher einsetzte; den einen setzte er über den Strohvorrat u. den anderen über den Silber- u. Goldschatz. Der über das Stroh Gesetzte machte sich der Untreue verdächtig u. murrte darüber, dass man ihn nicht über den Silber- u. Goldschatz gesetzt hatte. Da sprach der über das Silber u. Gold Gesetzte zu ihm: Du Narr, Stroh hast du hinterzogen, hättest du es beim Silber u. Gold nicht erst recht getan?"

Jesus gibt dem Geld, dem Umgang mit dem Geld eine geistliche Dimension.

Wer mit dem kleineren, eben den vergänglichen Werten nicht richtig umzugehen weiß und sich als untreu und selbstsüchtig erweist, der wird mit den viel wichtigeren geistlichen Werten, die Ewigkeitswert haben nicht richtig umgehen können. Gott wird das wahre Gut zurückhalten! Damit hat der Umgang mit unserem Besitz eine sehr große Bedeutung für unser geistliches Leben. Wenn wir in diesen Dingen treu sind, dann ist eine der Grundvoraussetzungen für ein reiches Leben gegeben.



Wer von uns möchte nicht einmal das Wort von Gott hören: Sehr gut, erwiderte der Herr, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem wenigen treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm herein zum Freudenfest deines Herrn! Mt.25,21.

Eine gesegnete, andächtige Adventzeit, wünscht

Andreas Enke, Dienstbereich Finanzen

Gemeinde-Bilderbuch



Gemischter Chor 1910

Im August wurde der Gemeinde ein Bilderbuch vorgestellt, ein Bilderbuch, das Fotos unserer Gemeinde von den Anfängen bis 1955 enthält. Und das Besondere: man kann hier auch die Namen fast aller dargestellten Personen erfahren. Das älteste Gruppenfoto zeigt den gemischten Chor im Jahr 1910. Ferner kann man dem Buch auch verwandtschaftliche Beziehungen zu heute lebenden Geschwistern entnehmen. Und im Anhang sind auch tabellarisch große Familien der Gemeinde aufgelistet. Wer daran Spaß hat, kann dieses Buch, das Christine Strangmann und Ingrid Feske gestaltet haben, bei Rolf Gentzmann ausleihen. Dankbar sind sie auch für Tipps und Korrekturen.

Ingrid Feske

42 Stunden extra Konzentration für die Gemeinde

Vom 6. bis 8. November 2015 befand sich die Gemeindeleitung in Klausur.

Wie auch in den vergangenen Jahren erhielten wir im CVJM-Haus in Kaulsdorf eine gute Unterkunft, wo wir gemeinsam beten, singen, diskutieren und über die Gemeinde nachdenken konnten.

Was beschäftigt die Geschwister der EFG Köpenick gerade? Welche Perspektiven hat die Gemeinde kurz-, mittel- und langfristig? Was funktioniert gut, wo sind die Stärken von uns Köpenickern? Woran könnten wir arbeiten?

Unterstützung bekamen wir am Sonnabend von den Dienstbereichsleitern. In großer Runde saßen wir beisammen und überlegten, für welche Aufgaben in unserer Gemeinde wir haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende benötigen. Wie ist die Personalsituation aktuell und in Zukunft in den verschiedenen Arbeitsgruppen? Was können wir im Ehrenamt schaffen? Brauchen wir noch eine hauptamtlich arbeitende Person in der Gemeinde?

Im weiteren Verlauf besprachen und planten wir das kommende Jahr und betrachteten auch das bald vergangene, hinterfragten kritisch, wie die Arbeit in unseren neuen Strukturen läuft und vieles mehr...

Am Abend feierten wir einen Gottesdienst nach 1. Kor 14,26 mit Abendmahl.

Unsere Tage wurden zu festen Zeiten immer wieder unterbrochen durch liturgische Andachten. Mir tat das ausgesprochen wohl. Durch die Ausrichtung auf Gott gelang uns die Konzentration auf die Aufgaben in der Gemeinde sehr gut.

Hilfreich war außerdem, dass wir alle vorbereitet waren. Schon im Vorfeld stand der Klausurplan fest und jeder von uns hatte ein paar Wochen Zeit, um sich mit den Themen zu beschäftigen und darüber zu beten.

Unser Zeitplan war sehr straff, aber hinterher waren wir froh, dass wir so effizient arbeiten konnten und angemessene Ergebnisse herauskamen, die wir in den nächsten Mitgliederversammlungen vorstellen werden.

Mit dem, was wir geschafft haben, sind wir sehr zufrieden und wir blicken gespannt und freudig auf das kommende Jahr.

für die Gemeindeleitung

Corinna Misch

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**

Gedenken an Prof. Jürgen Henkys

Der Köpenicker Theologieprofessor und Kirchenlieddichter Jürgen Henkys ist am 22.10.2015 mit fast 86 Jahren verstorben.

In unseren Gemeinden wurde er bekannt als Professor für praktische Theologie an der Humboldt-Universität, aber auch als der, der zahllose geistliche Lieder aus anderen Sprachen ins Deutsche übertragen hat. Das evangelische Gesangbuch, das neue katholische Gesangbuch „Gotteslob“ und unser „Feiern und Loben“ enthalten Lieder, die er übertragen hat. Erst kürzlich hatten wir in unserem Gemeindebrief



Prof. Jürgen Henkys mit Dr. Friedrich Winter
das Lied „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ veröffentlicht, das er aus dem Niederländischen übertragen hatte. Besonders schätzen wir Senioren von Ü 55 seine interessanten Vorträge, mehrfach war er bei uns im „Amadeus“ und hat zu uns über theologische und hymnologische Sachverhalte gesprochen, über Texte von Paul Gerhardt, von Luther, von Bonhoeffer, über Heiligenverehrung, über Probleme der Liedübertragung. Und das alles in höchster Kompetenz und Leidenschaft, aber auch in Demut und Bescheidenheit. Danke Gott, dass wir durch ihn gesegnet wurden.

Ingrid Feske

Verfolgt, aber nicht vergessen!

Historisches Treffen zur Christenverfolgung im ehemals ersten atheistischen Staat der Welt



Erstmals in der modernen Geschichte der Christenheit kamen 145 geistliche Leiter verschiedenster Denominationen für 3 Tage in Tirana zusammen, um das drängendste Problem der weltweiten Gemeinde JESU zu erörtern, die weltweite Christenverfolgung. Empfangen wurden diese vom albanischen Ministerpräsidenten Edi Rama.

Dabei wurden gleich mehrere Signale gesetzt:

1.- an verfolgte Christen:

„Die Gemeinde JESU lebt !“, denn das Treffen fand statt in der auf dem Fundament der 1967 zerstörten, wieder errichteten „Kathedrale der Auferstehung CHRISTI“. Ein weiteres Anliegen der Zusammenkunft war es, auf unsere verfolgten Glaubensgeschwister zu hören, von ihnen zu lernen, sie zu ermutigen und ihnen beizustehen. Als einer ihrer Vertreter beschrieb der ehemalige Erzbischof von Mossul die gegenwärtige Situation der Kirche dort als Genozid an den Christen im Irak. Mit ihrer systematischen Auslöschung steht die Existenz der Gemeinde JESU in der Ninive-Ebene auf dem Spiel!

2.- an (uns) westliche Christen:

“Lähmendes Schuldbewusstsein, mangelnde Sensibilität und Ignoranz !, denn das zwar berechtigte Bewusstsein für die Schuld der von Gewalt und Unrecht geprägten vergangenen Fehlentwicklung der Christenheit überlagerte fast vollständig eine andere Realität, die sich fast vollständig durch das ganze 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart zog: die Verfolgung von Christen.

Verfolgt, aber nicht vergessen!

Christliche Gemeinschaften sind vielfach mit sich selbst beschäftigt und überhören häufig die Rufe aus einer Welt, in der Männer wie Frauen des Glaubens gedemütigt und verfolgt werden. Ihnen fehlt das Gefühl für die zutiefst schmerzhaften Erinnerungen des 20. Jahrhunderts.

Diese Unkenntnis der Vergangenheit und gegenwärtige Insensibilität bedingen einander. Oftmals haben Kirchen und Christen sich gegenüber dem leidenden Teil des Leibes CHRISTI verweigert, weil Angehörige anderer Konfessionen betroffen waren, auch weil sie entfernt lebten oder das Thema unbequem war. In ihrer gemeinsamen Abschlussklärung heißt es, dass die gemeinsame Anstrengung aller christlichen Kirchen erforderlich ist, um das christliche Zeugnis angesichts von Diskriminierung, Verfolgung und Tod zu stärken!

Gebet:

...für unsere Geschwister in Syrien, Irak, dem Norden Nigerias, wo die Gemeinde JESU tatsächlich in ihrer Existenz bedroht ist.



...für die Teilnehmer dieser Konferenz, dass sie die Eindrücke gegenüber ihren Kirchen und Regierungen wirksam zu Gehör bringen.

...um GOTTes Leitung und Segen für alle Dienste wie z.B. „Open Doors“, die sich für verfolgte Christen einsetzen.

Zur Erinnerung für uns hier in Köpenick: Die Anliegen unserer verfolgten Geschwister bringen wir auch im Montagsgebetskreis unserer Gemeinde, der „Hofkirche“ vor GOTT.

i.A. S. Gräf

Veranstaltungen

Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

- ▶ Sonntag, 06.12.2015 um 17:00 Uhr
Weihnachtsoratorium in der Stadtkirche St. Laurentius
Johann Sebastian Bach - Kantaten I - III
Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich
Eintritt 15,00€ /11,00€ /7,00 € (ermäßigt um jeweils 2 €)

- ▶ Sonntag, 13.12.2015 um 16:00 Uhr
Die Fahrt zum Christkind in der Verklärungskirche in Berlin-Adlershof (Arndtstraße 12, 12489 Berlin)
Ein musikalisches Weihnachtsmärchen
Karten sind für 7€ erhältlich im Vorverkauf in der Touristeninformation Köpenick am Schlossplatz, über die Chormitglieder oder an der Abendkasse und 030-65472157.

- ▶ Sonntag, 13.12.2015 um 17:00 Uhr
Musik aus aller Welt in der Stadtkirche St. Laurentius
MODERN GOSPEL CHOIR
Karten sind im Vorverkauf (15€, Touristinformation Köpenick am Schlossplatz, Ticketshops im Forum Köpenick und am Markt in Friedrichshagen) und an der Abendkasse (18€) erhältlich

- ▶ Donnerstag, 31.12.2015 um 19:00 Uhr
Orgelkonzert zum Jahresausklang in der Stadtkirche St. Laurentius
Stefan Kircheis (Orgel)
Kostenloser Eintritt, Spenden erbeten

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche

<http://hof-kirche.de>



Pastor

Uwe Dammann

Tel.: 030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

Tel.: 030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

Tel.:

Mobil:

hausmeister@hof-kirche.de

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion

Tabea Homfeld

gemeindebrief@hof-kirche.de

Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)

Redaktionsschluss

Für Gemeindebrief 01/2016 am **20.12.2015**

Hinweis

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Webseite der Hofkirche Köpenick.

Gemeindefkonto

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE8450092100000851019

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Berliner Sparkasse | IBAN: DE26100500001653523375

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE4050092100000851035